

Vorwort

Buxtehudes „O clemens, o mitis, o coelestis Pater“ (BuxWV 82) ist eins der schönsten und innigsten Vokalwerke für relativ kleine Besetzungen. Ähnlich wie „Laudate pueri“ (BuxWV 69)¹ und „Mit Fried und Freud“ (BuxWV 76)² ist es ein Stück für einen bzw. zwei Sänger und ein Instrumentalensemble, das am besten durch Instrumente der Gambenfamilie besetzt wird.

Das Werk basiert auf einem zusammengesetzten Text, der sich an Lukas 15 und verschiedene Psalmverse anlehnt. Liturgisch lässt sich das Werk nicht einer bestimmten Zeit im Kirchenjahr zuordnen. Vielmehr hatte es wohl seinen Platz in Gottesdiensten, die mit Beichte und Buße zu tun haben. Der lateinische Text lautet:

O clemens, o mitis, o coelestis Pater,
peccavi in te et in coelum ipsum,
non sum dignus qui filius tuus dicar,
o clemens, o mitis, o coelestis Pater.

Paterna enim tua bonitate et leni imperio
ad meam perditionem turpiter abiisus sum.
Fac me, Pater, sicut unum ex mercenariis tuis,
o clemens, o mitis, o coelestis Pater.

Pasce et recrea me, coelestis, tua gratia,
ut sic confortatus tibi in tua domo
cum puritate et iustitia
per omnes vitae meae dies
inservire et ministrare possim,
o clemens, o mitis, o coelestis Pater.

Dies heißt auf deutsch:

Oh gnädiger, oh milder, oh himmlischer Vater,
ich habe gesündigt gegen dich und gegen den Himmel selber,
ich bin nicht würdig, dein Sohn genannt zu werden,
oh gnädiger, oh milder, oh himmlischer Vater.

Denn von deiner väterlichen Güte und von deiner sanften Herrschaft
bin ich schändlich abgeirrt zu meinem Verderben.
Mache mich, Vater, wie einen deiner Tagelöhner,
oh gnädiger, oh milder, oh himmlischer Vater.

Erfreue und belebe mich wieder, Himmlischer, durch deine Gnade,
damit ich, so gestärkt, dir in deinem Hause
in Reinheit und Gerechtigkeit
alle Tage meines Lebens
zu Dienst und Willen sein kann,
oh gnädiger, oh milder, oh himmlischer Vater.

Das Werk ist in zwei Handschriften in der Dübensammlung überliefert:

Q1: S-Uu Vok. Mus. i hskr. 84:39-42, Partitur in Tabulatur, Titel: „O Clemens, o mitis / o Coelestis Pater / Sop: solo è 4 strom: / Dit: Buxteh.“. Die Partitur enthält 4 Instrumentalstimmen, eine Singstimme und einen bezifferten Bass.

Q2: S-Uu Vok. Mus. i hskr. 51:18, Stimmen, Titel: „Motetto à cinq: voc: / O Clemens ò mitis o Coelestis / pater. / Soprano solo Con quatre viole / di Sign: / Dieterico Buxtehude.“ Die Stimmen sind wie folgt bezeichnet: „Soprano“ (Sopranschlüssel), „Violino“ (Violinschlüssel), „Violetta“ (Sopranschlüssel), „Violetta 2^{da}“ (Altschlüssel), „Viola 4^{ta}“ (Bassschlüssel), „Continuo“ (beziffert), „Basso Continuo“ (bezif-

¹ Dieterich Buxtehude, *Laudate pueri Dominum – Chiaccona für 2 Soprane, 6 Gamben und B.c.* herausgegeben von G. und L. von Zadow (Heidelberg, Edition Güntersberg, 2007), G123

² Dieterich Buxtehude, *Mit Fried und Freud – Trauermusik für Sopran, Bass und Streicher* herausgegeben von G. und L. von Zadow (Heidelberg, Edition Güntersberg, 2007), G110

fert, bis auf kleinere Abweichungen gleichlautend mit der anderen Continuostimme). Außerdem gehört noch eine „Hautbois“-Stimme dazu, die die um einen Ton nach unten transponierte Violinstimme enthält; diese Stimme wurde in unsrer Edition nicht verwendet.

Die genaue Entstehungszeit kennen wir nicht. K. Snyder gibt 1675 als das Jahr an, in dem die Partitur in der Dübensammlung kopiert wurde¹. Bei den Streicherstimmen („quatre viole“) handelt es sich um Sopran, Alt, Tenor und Bass, die wegen des geringen Tonumfangs von einer Vielzahl von Instrumenten ausgeführt werden können. Der Ausdruck „Violetta“ wurde in der Regel für Instrumente in den Mittelstimmen verwendet. Damit können sowohl die kleineren Instrumente aus der Gambenfamilie gemeint sein (Diskant- und Altgambe nach heutigem Sprachgebrauch) als auch Violen da Braccio. Eine Besetzung mit vier Gamben oder mit Violine und drei Gamben kommt der Vorstellung Buxtehudes wahrscheinlich am nächsten.

K. Snyder schlägt vor, das Werk als „geistliches Konzert“ zu bezeichnen², da der Begriff „Motette“ eigentlich für Werke ohne Instrumentalstimmen steht. Wir haben uns trotzdem dazu entschlossen, den originalen Begriff „Motetto“ beizubehalten.

Unsere Neuausgabe ist für den praktischen Gebrauch eingerichtet, hält sich aber so eng wie möglich an die beiden Quellen, wobei wir in Zweifelsfällen der älteren Partitur (Q1) den Vorzug geben. Die Schlüssel aus Q2 haben wir weitgehend beibehalten, nur der Sopranschlüssel wurde durch den Violinschlüssel ersetzt. So ist es auch möglich, die Streicherstimmen mit einem heutigen Streichquartett zu besetzen. Für die Bezifferung hatten wir drei Vorlagen (Q1 und 2 Bassstimmen in Q2), die in manchen Details voneinander abweichen. Wir haben in diesen Fällen die Variante gewählt, die uns am sinnvollsten erschien.

Wir danken Anna Nguyen-Huu für die Übersetzung des Textes und für die Beratung, die damit im Zusammenhang steht, und wir danken Dankwart von Zadow für die Aussetzung des Generalbasses und die Auswahl der Bezifferung.

Heidelberg, August 2007
Günter von Zadow
Leonore von Zadow-Reichling



Beginn der Quelle Q1 (Tabulatur)
Beginning of the source S1 (tabulature)

¹ Kerala J. Snyder, *Dieterich Buxtehude – Organist in Lübeck, Revised Edition* (University of Rochester Press, 2007), S. 339

² a.a.O. S. 151